

## Vergiss mich nicht

### Ein Patenschaftsprojekt für Kinder und Jugendlichen von suchtkranken Eltern

#### Unsere Einrichtung

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e. V. ist eine Einrichtung in der evangelischen Kirche. Es nimmt sich der Menschen ganzheitlich in unterschiedlichen Notsituationen an und fördert soziale Dienste in der Gesellschaft. Es trägt zur bedarfsgerechten Versorgung von Einzelnen und Gruppen bei. Es bietet Beratungsstellen sowie Dienstleistungen an und fördert die Entwicklung des Gemeinwesens. Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e. V. verfügt über 16 unterschiedliche Projekte mit rund 90 Beschäftigten, die überwiegend im Zentrum Berlins tätig sind. Diese Projekte haben vielfältige Kompetenzen im Familien-, Senioren-, Kinder-, Wohnungslosen- und Suchtbereich. Der Suchtverbund des Diakonischen Werkes Berlin Stadtmitte e.V. besteht aus 8 Projekten, neben dem Patenschaftsprojekt sind hier beispielsweise die Beratungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige und die Tagesstätte für Wohnungslose zu nennen.

Beide Projekte arbeiten ebenso wie „Vergiss mich nicht“ in unmittelbarer Nähe des sozialen Brennpunktes Kottbusser Tor in Berlin-Kreuzberg. Aufgrund dieser langjährigen Erfahrung wissen wir, dass es viele unterversorgte Kinder und Jugendliche in unserem Stadtteil gibt und daraus ist die Projektidee entstanden.

#### Unsere Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche suchtmittelabhängiger Eltern zwischen 2 und 14 Jahren im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Bisher ist es leider nicht möglich, über unsere Einrichtung diese Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Hohe Arbeitslosigkeit, schlechte Wohnverhältnisse, geringes Einkommen, mangelnde Schul- und Berufsausbildung, Obdachlosigkeit, Gewalt sowie Armut bis hin zur Verelendung bestimmen die soziale Lage. Der Anteil Suchtmittelabhängiger ist in unserem Bezirk etwa doppelt so hoch wie im Berliner Durchschnitt. Statistiken belegen, dass die Hälfte der heutigen Alkoholiker aus Familien stammen, in denen mindestens ein Elternteil alkoholabhängig war. Kinder aus suchtkranken Familien werden in der Literatur nicht zufällig als „vergessene Kinder“ bezeichnet. Diese Kinder und Jugendlichen werden bisher als Problemgruppe völlig vernachlässigt. In ganz Deutschland wird von 2 700 000 Kindern (Quelle: Drogenbeauftragte der Bundesregierung) ausgegangen, bei denen mindestens ein Elternteil suchtmittelabhängig ist.

#### Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450

## Wo liegen die Probleme

Während die suchtmittelabhängigen Eltern vielleicht vereinzelt noch die Hilfe des Regelsystems für sich in Anspruch nehmen können, verschwinden in fast jedem Fall deren Kinder und Jugendlichen hinter einer Mauer des Schweigens. Um das Familiensystem nicht zu gefährden, erweisen sich diese Kinder äußerlich oft als überangepasst. Trotz mancher Auffälligkeit – wie punktueller sozialer Verarmung und Verwahrlosung – versuchen sie mit aller Kraft, den Schein einer „normalen“ Familie nach außen (Schule, Kita etc.) aufrechtzuerhalten. Diese Kinder und Jugendlichen werden durch die bisherigen Hilfsangebote nicht erreicht.

Wir müssen deshalb zunächst einmal einen Zugang in die „Familienfestung“ finden. Vor allem das Vertrauen der Eltern müssen wir dazu gewinnen. Denn diese Menschen haben sich schon längst emotional von unserer Gesellschaft entfernt, ja zum Teil schon abgewendet. Deshalb geht es darum, das Vertrauen und die Herzen dieser „Randgruppe“, die in unserem Bezirk gar keine mehr ist, zurückzugewinnen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Bewohner unseres Bezirkes die vorhandenen Angebote aus den unterschiedlichsten Gründen ablehnen, so dass sie weitgehend unversorgt bleiben. Dieser Graben ist nur durch niederschwellige Sozialarbeit - massiv unterstützt vom Engagement des sozialen Umfeldes - zu überbrücken. Durch unser Projekt erhöhen sich die Chancen der Familien, mit neugewonnenen Ressourcen den auch weiterhin konfliktbeladenen Alltag besser bewältigen zu können.

## Unsere Ziele

1. Das wichtigste Ziel ist es, Kinder und Jugendliche suchtmittelabhängiger Eltern zu entdecken und deren Vertrauen zu gewinnen. Wir wollen eine Brücke des Vertrauens in die Problemfamilien hinein bauen, die die Kinder bei ihrer schwierigen Alltagsbewältigung unterstützt und gegebenenfalls schützt.
2. Dazu muss zunächst die soziale Umwelt der Kinder und Jugendlichen durch Information und Aufklärung sensibilisiert werden.
3. Nach gelungenem Kontakt steht die Prävention im Fokus unserer Bemühungen. Die Kinder und Jugendlichen sollen so früh wie möglich lebensnahe Unterstützung durch Patenschaften erfahren.
4. Als Paten werden Menschen gesucht, die bereits einen Zugang zur „Familienfestung“ der Suchtfamilie haben. Dies können Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn, Bekannte usw. sein. Diese Menschen, die selbst im Kiez wohnen, liegen im Fokus unserer Patensuche. Denn: Nur sie sind nahe genug an den Suchtfamilien dran, kennen ihre Problematik und werden von ihnen am ehesten als Unterstützer und Helfer akzeptiert.

### Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450

5. Erst dann ist es eventuell möglich, den Eltern einen niederschweligen Zugang zum Suchthilfesystem zu ermöglichen. Die dem Regelhilfesystem entrückten Suchtfamilien sollen näher ans Hilfesystem herangeführt werden, indem der als Entlastung empfundene Kontakt zu den Kindern als Brücke genutzt wird.
6. Vernetzung aller Aktivitäten mit den adäquaten Angeboten (Träger der Kinder- und Jugendhilfe) des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg.

### **Auswahl der Multiplikatoren**

- Kontaktaufnahme mit den Multiplikatoren (Lehrern, Erziehern, Sozialarbeitern etc.)
- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren
- Informationsstände auf Straßenfesten, Märkten.

### **Prävention als ein Netz von Aktivitäten**

- Suchtmittelabhängigkeit und deren Folgen für davon betroffene Kinder im Kiez zum Thema machen
- Einbindung in die Kinder- und Jugendhilfe des Bezirkes
- Flyer für Kinder und Jugendliche
- Erstellung einer Informationsmappe für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Veröffentlichungen in kieznahen Medien (z. B. Mieter- u. Stadtteilzeitungen)
- Kontaktaufnahme mit sozial engagierten Eltern und Jugendlichen im Kiez über die Schulen (u. a. Elternabende), Kitas und Jugendzentren
- Gewinnung von Sympathieträgern aus dem sozialen Umfeld der Familien wie Kioskbetreiber, Kleingewerbe wie Friseure, Bäckereien, Kneipenwirte, Pfarrer, Ärzte und Kiezpolizei als Ansprechpartner und Unterstützer für diese Familien

### **Suche der Paten zur Unterstützung der Kinder**

- Zum einen können Paten Menschen sein, die die Suchtfamilie bereits in unterschiedlicher Weise unterstützen. Sie fühlen sich dabei jedoch angesichts der vielfältigen und zunehmenden Problematik immer mehr überfordert und resignieren. Durch unsere Begleitung können diese Paten lernen, einerseits das Richtige zu tun und andererseits sich auch klar abzugrenzen.
- Zum anderen können Paten Menschen aus dem sozialen Umfeld der Suchtfamilie sein, die durchaus Kenntnis von der Problemsituation in der

#### **Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken**

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450

Familie haben, die sich jedoch aus Angst (u. a. vor Überforderung) bisher passiv verhalten haben. Sie wissen, dass man eigentlich etwas tun müsste, trauen sich dies aber nicht zu. Hier gilt es, diese Menschen über ihre Möglichkeiten zu informieren, sie zu ermutigen und dann auch bei der Übernahme ihrer Aufgabe zu begleiten.

- Sie müssen Erfahrung im Umgang mit Kindern haben und in der Lage sein, eine längere, stabile Beziehung zu dem Kind aufzubauen
- Paten dürfen selbst kein Suchtproblem haben
- Sie müssen zu einem längerfristigen und kontinuierlichen Engagement bereit sein.
- Sie müssen zur Selbstreflexion in der Lage sein
- Sie sollen ein Privatführungszeugnis im Sinne § 30 BZRG, gemäß §72 a SGB VIII vorlegen.

### **Aufgaben der Paten**

Damit ein Kind sich emotional und sozial gesund entwickeln kann, braucht es verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen. Es braucht das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Deshalb wollen wir den Kindern Paten an die Seite stellen, die ihnen über längere Zeit einen stabilen Bezugspunkt bieten. Paten sollen die Eltern unterstützen, sie jedoch nicht ersetzen. Denn: Auch Eltern mit Suchtproblemen wollen gute Eltern sein. Daraus ergeben sich folgende Aufgabenstellungen für den Paten:

- Der Pate konzentriert sich klar und eindeutig nur auf die Unterstützung des Kindes
- Der Pate trifft sich über einen längeren Zeitraum regelmäßig (wöchentlich) für einige Stunden mit dem Kind und ermöglicht ihm eine unbeschwerte Zeit
- Er steht dem Kind als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung

### **Begleitung und Schulung der Paten,**

Der erste Schritt für zukünftige Paten ist die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung. Um die Interessierten näher kennen zu lernen, finden anschließend mehrere Gespräche mit MitarbeiterInnen des Projektes und Suchttherapeuten statt. In einer speziellen Patenschulung werden die Interessierten auf die Übernahme ihrer Aufgabe vorbereitet. Neben Themen der Sucht und ihrer Entwicklung wird vor allem über die Besonderheiten in einer Suchtfamilie gesprochen sowie konkrete Verhaltensweisen für den Patenalltag erarbeitet und mit an die Hand gegeben.

- Individuelle Betreuung und Begleitung der Paten

#### **Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken**

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450



- Regelmäßige Schulung der Paten, Anregung zur Selbstreflexion, ggf. Coaching. Themen sind dabei unter anderem die eigene Abgrenzung gegenüber der Suchtfamilie und die vielfältigen Gefahren der Co-Abhängigkeit
- Regelmäßige Patenaustauschtreffen (1xQuartal)
- Bereitstellung von geeigneten Informationsmaterialien für die Paten.
- Aufwandsentschädigung für Eintrittskarten und Fahrkarten

### **Grenzen der Tätigkeit der Paten**

Die Tätigkeit der Paten erreicht ihre Grenzen,

- wenn es während des Einsatzes zu einer erheblichen Verschlechterung der Familiensituation kommt, insbesondere wenn dadurch das Kindeswohl beeinträchtigt ist
- wenn der Pate/ die Patin durch die Familienproblematik grundsätzlich überfordert ist.

### **Heranführung der Eltern ans Suchthilfesystem**

- Besuch der Familien zu Hause durch die Mitarbeiter des Projektes (eventuell gemeinsam mit einem Suchtberater)
- Unterstützung der Eltern bei der Kontaktaufnahme mit der Suchtberatungsstelle, um Schwellenängste abzubauen.

### **Funktion sowie Qualifikation der Mitarbeiter**

1. Kontaktaufnahme mit den Multiplikatoren, wie Lehrern, Erziehern, Eltern usw.
2. Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren
3. Gewinnung von Paten für die Kinder aus Suchtfamilien, Schulung der Paten sowie deren enge Begleitung, bei Bedarf auch Coaching der Paten
4. Abstimmung und gegebenenfalls Einbindung der unterschiedlichen präventiven Maßnahmen in die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. der Sozialraum-AG 1) im Bezirk
5. Heranführen der suchtmittelabhängigen Eltern ans Suchthilfesystem

Die Stelle soll durch zwei Mitarbeiter besetzt werden. Beide Stellen sollen mit BAT IV b vergütet werden.

#### **Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken**

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450

Als Qualifikation der Mitarbeiter wünschen wir uns eine pädagogische Ausbildung mit zusätzlicher Erfahrung im Suchtbereich. Alle Arbeitsbereiche werden von beiden Mitarbeitern abgedeckt.

## Nachhaltigkeit des Projektes

Es besteht der Wunsch, dass solche Projekte in sozialen Problemgebieten flächendeckend entstehen und diese nach dem Ende der Projekt-Laufzeit in das Regelhilfesystem übergeführt werden.

Nur so kann das weitere Auseinanderdriften der sozialen Gruppen innerhalb unserer Gesellschaft gemildert werden. Ohne solche innovativen Projekte vergrößert sich die Distanz zwischen diesen Familien und der Gesellschaft immer mehr. Und so wird man auch später selbst durch massive administrative Maßnahmen sie kaum noch erreichen. Erst nach einer Phase der Öffnung und der Vertrauensbildung zeigen weitere pädagogische und soziale Unterstützungsmaßnahmen die erhoffte Wirkung. Diese sollen früh einsetzen, langfristig angelegt und intensiv vernetzt sein.

## Längerfristige Ziele des Projektes

Das wichtigste Ziel ist es, Kinder und Jugendliche suchtmittelgefährdeter Eltern zu **entdecken** und deren **Vertrauen** zu gewinnen. Bisher konnten wir erfolgreich zwölf Patenschaften vermitteln. Durch vielfältige Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir viele Paten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und so verfügen wir meist über einen Patenpool von durchschnittlich 25 Menschen.

An die Eltern ist es weit schwieriger heranzukommen – sie werden häufig von anderen Einrichtungen an uns vermittelt. Weiterhin versuchen wir, die Öffentlichkeit über die Situation der vergessenen Kinder zu **informieren** und zu **sensibilisieren** durch Postkarten, Flyer, Plakate und unsere Präsenz auf diversen Veranstaltungen.

Die Patenschaften dienen auch immer dem **Schutz** der Kinder und Jugendlichen. Unsere Praxis zeigt, dass Kindeswohlgefährdung und Kindesarmut von Kindern häufig im direkten Umfeld von Suchtmittelmissbrauch stattfinden. Gerade Kinder und Jugendliche aus Sucht- und Armutsfamilien sind der höchsten Risikogruppe zuzuordnen. Unser Ansatz ist es, Kinder aus diesen Familien **so früh** wie möglich Paten zur Seite zu stellen. Da unsere Paten den Projektmitarbeitern über aktuelle Geschehnisse in den Familien oder Auffälligkeiten bei den Kindern ständig berichten, stellen sie einen nicht zu überschätzenden Schutzfaktor für die und Jugendlichen Kinder in diesen Familien dar.

### Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

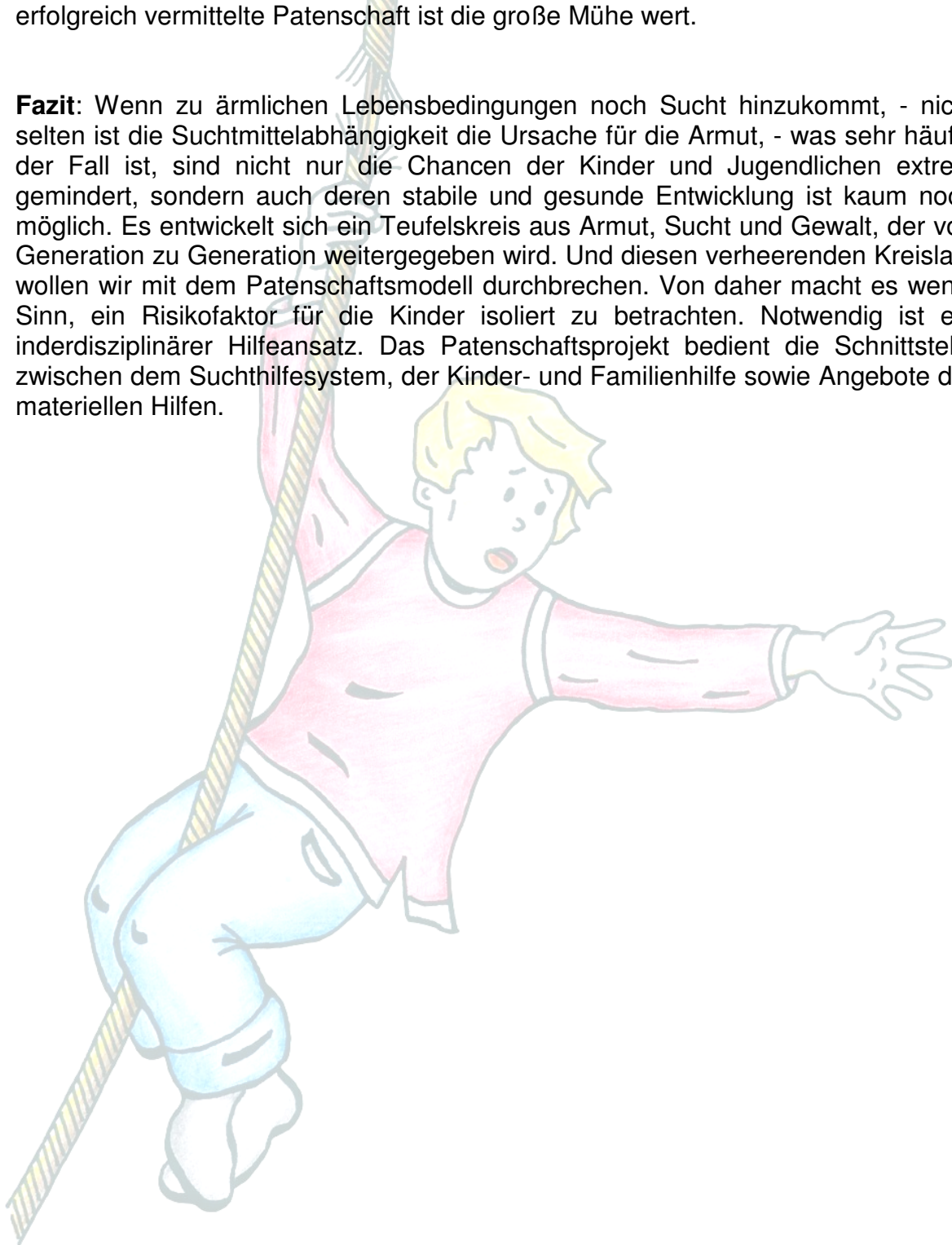
Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450



Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir noch mehr Menschen mit unserem Projekt erreichen können. Es ist nicht einfach, das Vertrauen der Familien zu gewinnen. Aus Angst und Scham verstecken sich diese Familien, aber jede erfolgreich vermittelte Patenschaft ist die große Mühe wert.

**Fazit:** Wenn zu ärmlichen Lebensbedingungen noch Sucht hinzukommt, - nicht selten ist die Suchtmittelabhängigkeit die Ursache für die Armut, - was sehr häufig der Fall ist, sind nicht nur die Chancen der Kinder und Jugendlichen extrem gemindert, sondern auch deren stabile und gesunde Entwicklung ist kaum noch möglich. Es entwickelt sich ein Teufelskreis aus Armut, Sucht und Gewalt, der von Generation zu Generation weitergegeben wird. Und diesen verheerenden Kreislauf wollen wir mit dem Patenschaftsmodell durchbrechen. Von daher macht es wenig Sinn, ein Risikofaktor für die Kinder isoliert zu betrachten. Notwendig ist ein inderdisziplinärer Hilfeansatz. Das Patenschaftsprojekt bedient die Schnittstelle zwischen dem Suchthilfesystem, der Kinder- und Familienhilfe sowie Angebote der materiellen Hilfen.



**Vergiss mich nicht – Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken**

Segitzdamm 46; 10969 Berlin; Tel.: 030- 61 65 93 40; Fax.: 030- 61 56 32 4

E-Mail: [vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de](mailto:vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de); Internet: [www.diakonie-stadtmitte.de](http://www.diakonie-stadtmitte.de)

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 602 37 / Konto-Nr. 90 773 450